

Boogie-Woogie erobert die Tanzsäle / Zwei hochklassige Turniere bei den German Open Championships in Stuttgart

Wunderbarer Freizeittanz, mitreißender Sport

Zum mittlerweile vierten Mal präsentiert sich Stuttgart vom 14. bis 18. August als „Mekka des Tanzsports“, wenn in den Sälen des Kultur- und Kongresszentrums Liederhalle die Weltelite in Standard, Latein und Boogie-Woogie um die Titel der German Open Championships (GOC) kämpft. Zu den absoluten Publikumsrennern zählten in den vergangenen beiden Jahren die Boogie-Woogie-Turniere. „Ein wunderbarer Freizeittanz für Jedermann und ein mitreißender Turniersport“, schwärmt Harry Körner, Managing Director der GOC.

Boogie-Woogie bietet mit seiner sehr großen Vielfalt an Grundschritt- und Figurenvarianten sowie -stilen für jeden zwischen sechs und 99 Jahren eine Möglichkeit, seine Freude an Musik und Bewegung in einem Paartanz auszuleben. Vom schwofigen Vierer-Grundschritt bis zum sportlichen Achter-Grundschritt kann jeder Tänzer passend zur Musik, seiner Stimmung und seiner persönlichen Konstitution den oder die Grundschritte wählen.

Genauso vielfältig wie die Grundschritte sind die Figuren, die von einfachen Grundfiguren (zum Beispiel Platzwechsel, Drehungen etc.) bis hin zu anspruchsvollen Akrobatiken (mit Ausnahme von Würfen) reichen. Boogie-



Woogie kann somit leicht erlernt und mit fortschreitender tänzerischer Erfahrung weiter und schwieriger ausgebaut werden.

Da es beim Boogie-Woogie keine festen Folgen oder Figurenabläufe gibt, führt der Herr im Paar. Eine gute Dame zeichnet sich dadurch aus,

Andreas und Kerstin Mahel aus Freiburg zählen zur absoluten Weltspitze im Boogie-Woogie. Foto: privat

dass sie einerseits schnell auf seine Führung reagieren kann und andererseits die Freiräume, die ihr der Herr für die Selbstdarstellung lässt, selbstbewusst nutzt. Auf diese Weise können alle Boogie-Tänzer

und -Tänzerinnen spontan mit unterschiedlichen Partnern tanzen, was den Boogie-Woogie auch als gesellschaftliches Ereignis auszeichnet. Man lernt schnell Leute kennen, wodurch sich, egal wo der Boogie-Woogie seine Wurzeln schlägt, schnell eine Boogie-Szene entwickelt.

Von anderen Tanzsportarten unterscheidet den Boogie-Woogie die Musikinterpretation. Das heißt, die Tänzer versuchen, ihren Tanz so zu gestalten, dass sie Aspekte wie die so genannten Phrasen, Bögen, Frage-Antwort-Spiele, Stimmungen, Stopps, Textstellen und so weiter tänzerisch durch Bewegungen, Figuren, Tempowechsel und ähnliches visualisieren.

Sogar die Konkurrenz wird angefeuert

Boogie-Woogie-Turniere zeichnen sich neben dem Abwechslungsreichtum der gezeigten Tänze natürlich durch die mitreißende Musik aus, die die 50er und 60er Jahre wieder aufleben lässt. Die auffordernden und treibenden Rhythmen der Original-Musik dieser Zeit sowie zahlreicher Retro-Musikstücke begeistern die Fans. Dieses Flair wird zudem durch die Kostüme unterstützt, unter denen man noch häufig den guten alten Petticoat samt Rüschen-schmuck findet.

Auffällig für viele Zuschauer und Turniertänzer anderer Tanzsportkategorien ist auch die gesunde Konkurrenz, die sich dadurch zeigt, dass sich die Konkurrenten auch in der Endrunde gegenseitig anfeuern. (is)

◆ www.goc-stuttgart.de

◆ STECKBRIEF

Boogie-Woogie im Ehevertrag

Zu den weltbesten Boogie-Woogie Paaren zählen Andreas und Kerstin Mahel aus Freiburg. Der Physiker und die Physiotherapeutin wirbeln seit 25 Jahren über das Parkett, davon 21 Jahre gemeinsam. Die Leidenschaft für Boogie-Woogie ist so groß, dass das gemeinsame Tanzen sogar Bestandteil ihres Ehevertrags ist!

Beide geben „Tanzen“ als Hobby an, obwohl es für sie schon längst zum „Zweitberuf“ geworden ist. Für den Freiburger Rock'n Roll-Club holten die Dritten der Welt-rangliste der Boogie-Woogie-Senioren zahlreiche Titel bei nationalen und internationalen Meisterschaften, außerdem arbeiten sie als Trainer und stellen Showprogramme zusammen.

Sie selbst haben keinen Trainer, aber ein großes Vorbild: Die Boogie-Woogie-Ikone Frankie Manning, der mit 92 Jahren immer noch tanzt und unterrichtet.

Und dazu passt wiederum die Feststellung Harry Körners: „Tanzsport ist in der Tat ein ‚Lifetime‘-Sport.“ Wer Andreas und Kerstin Mahel live im Fernsehen bewundern möchte, hat bei der SWR-Übertragung des World Cup Boogie Woogie am 18. August dazu Gelegenheit. (is)